

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

188 (13.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517785)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusseite oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 188.

Freitag den 13. August 1897.

107. Jahrgang.

### Politische Uebersicht.

**Berlin, 11. August.** Die Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern hat durch ein Bureau in Berlin am Montag begonnen, Getreidepreise zu veröffentlichen, und zwar von demselben Tage. Die Preisnotirungen umfassen drei Abschnitte. Im ersten Abschnitt werden die Preise für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer angegeben, wie sie an 16 Provinzorten oder Provinzgegenden angeblich den deutschen Landwirthen an demselben Tage gezahlt worden sind.

Zu den Preisnotirungen der Centralstelle der Landwirtschaftskammern hebt die Wost. Ztg. hervor: sie wisse bestimmt, daß Weizen am Montag nach der Lausitz mit 190 Mark gehandelt worden ist, während in den Notizen der Centralstelle der Weizenpreis der Lausitz nur mit 150 Mk. aufgeführt ist. Für die Prignitz sei der Gerstenpreis mit 115 Mk. angegeben. Gute Braugerste aber stellt sich 100 Mk. theurer; brauchbare Futtergerste ergibt am offenen Markte gleichfalls höheren Preis. Bei der Notiz von 115 Mk. habe man es also entweder mit ganz geringwerthigem Gewächs zu thun, oder mit der sicher oft genug vorkommenden Erscheinung, daß die Landwirthe in Folge der durch das Börsengesetz hervorgerufenen Verwirrung weit unter dem Marktwert abgeben.

Thatsächlich ist aus dem Theil der Tabelle, welcher Provinzpreise anzeigt, nichts weiter zu ersehen, als daß Weizen von 135 bis 180 Mk., Roggen von 113 bis 145, Gerste von 110 bis 165 und Hafer von 155 bis 160 Mark bezahlt worden ist, und wie daraus die Verkäufer ebenso wie die Käufer Nutzen ziehen sollen, ist einigermaßen unklar. — Was die Berliner Preise angeht, so hat man diese auf Grund des Berliner Lieferungsvertrages aufgestellt. Es sind dies die einzigen, die wenigstens noch annähernd einen Anhalt für Händler und Landwirthe der Provinz bieten können. Die in den Städten Stettin und Posen ermittelten Werthe enthalten vollständig falsche Notirungen, wie für den Fachmann auf den ersten Blick zu erkennen ist. Ein Vergleich der im Reichsanz. aus diesen Städten für denselben Montag mitgetheilten Preise ergibt folgenden Unterschied:

	Weizen	Roggen
Die Landwirtschaftskammern notiren	175—191	125—134
Der Reichsanzeiger notirt	150—175	125—130

Die nationaliberale Partei hat einen schweren Verlust erlitten. Das Mitglied des Abgeordnetenhauses Stadtrath a. D. Dr. jur. Max Weber ist in Folge Schlaganfalls gestorben.

Der Stapelauf des Panzerschiffes Ersatz Friedrich der Große findet voraussichtlich am 14. Septbr. statt.

**Rußland.** Petersburg, 11. August. Bei dem gestrigen Galadiner in Peterhofers Schlosse erschienen beide Kaiser in der Admiralsuniform der gegenseitigen Flotten. Etwa 60 deutsche und 30 russische Marineoffiziere waren geladen. Auch Prinz Heinrich war anwesend; ferner Hohenlohe, Bülow und mehrere russische Minister. Der Zar brachte in deutscher Sprache folgenden Trinkpruch aus: „Ich bin hoch erfreut, die Offiziere der deutschen Flotte, zu der ich selbst die Ehre habe, zu gehören, als Gäste bei Mir zu sehen und leere Mein Glas auf Ihr Wohl und das Gedeihen der schönen deutschen Flotte.“ Kaiser Wilhelm erwiderte: „Im Namen Meiner Flotte spreche ich Ew. Majestät Meinen tiefgefühltesten Dank aus. Ich trinke auf das Wohl und Gedeihen der schönen und glorreichen Flotte Ew. Majestät, deren Admiral zu sein ich jetzt die Ehre habe.“

**Orient.** Die Zeit schreibt: Eine deutsche Sozialistin in Messina forderte uns im Winter wiederholt auf, für Griechenland gegen die Türkei einzutreten. Sie theilte uns damals mit, daß sie und ihre Freunde Geld für die Ausrüstung der italienischen Freiwilligen, die nach Athen gehen sollten, gegeben hätten, und war überhaupt voller Griechenbegeisterung. Jetzt schreibt sie uns: „Unsere Griechenbegeisterung ist abgeklüht. Was die italienischen Freiwilligen in Griechenland erlebt haben, bestätigt die schmerzlichen Berichte, die man immer über jeden Staat hörte. Einer meiner Freunde, ein Waldenser, dessen Glaubwürdigkeit gar nicht im Zweifel zu ziehen ist, hat in Aeta zusehen müssen, wie man türkische Kriegsgefangene verhungern ließ. Man kettete sie in einer Kirche an, ließ sie von Militär bewachen, vom Pöbel mißhandelt und — verhungern. Der Sicilianer veruchte ihnen Brod

zuzufüttern, aber da kam er selber in Lebensgefahr. Todde ließ man im Lazareth Tage lang zwischen den kranken Türken liegen, bis sie ganz verpestet waren. — Man hoffte, daß durch das Einschreiten Griechenlands den armenischen Grenzeln ein Ende gemacht würde, und auf einmal sieht man, daß sie ebenso wie der türkische Pöbel handeln und tief unter den anständigen Türken stehen.“

**Türkei.** Konstantinopel, 10. Aug. Der Sultan drückte, nach einer Meldung der Zeff. Ztg., dem Fürsten Ferdinand wiederholt seine Anerkennung für die correcte Haltung Bulgariens während des türkisch-griechischen Krieges aus. Gestern Abend wohnte der Fürst der Theatervorstellung im Wild-Kiosk bei. Der Fürst und Stoiloff wurden vom Sultan eingeladen, in seiner Loge Platz zu nehmen. Man gab die Gloden von Corneville. Während der Vorstellung überreichte der Sultan dem Fürsten, der die Uniform eines kaiserlichen Generaladjutanten trug, eine kostbare Uhr und eine aus den edelsten Brillanten bestehende Kette von unschätzbarem Werthe. Die Wosthaster haben bis jetzt beim Fürsten von Bulgarien ihre Karten nicht abgegeben.

**Spanien.** Madrid, 10. Aug. Die Regierung hat beschlossen, den Mörder des Ministerpräsidenten Canovas den Militärgerichten zur Aburtheilung zu überweisen. — Die Ueberführung der Leiche Canovas von Santa Agueda nach Madrid fand heute statt. Eine große Volksmenge gab dem Zuge das Geleit. — Wie einem Blatte in Neapel aus Lucera telegraphisch berichtet wird, ist der dortige Polizeikommissar der Ansicht, daß der Mörder Canovas ein gewisser Michel Angiolitto, 36 Jahre alt, aus Foggia (Italien) gebürtig, ist, der seinen Namen verändert habe. Angiolitto sei im Jahre 1895 von dem Gericht in Lucera wegen anarchistischer Propaganda mittelst umstürzlerischer Schriften und wegen Verleumdung des Staatsprofurators verurtheilt worden. Er habe seine Strafe im Gefängnisse von Lucera abgüßt, sei dann heimlich ausgewandert und habe sich nach Spanien begeben, während er von der italienischen Polizei eifrig gesucht wurde.

### Die Schatten.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.)

„O doch! erwiderte Klarisse. Nicht wahr, Excellenz? Als ich Ihnen vorhin von unserer Stammburg, dem Hohen-Therstein erzählte, sagten Sie ja, daß es Sie sehr interessiren würde, das alte Mauerwerk zu sehen!“

„Gewiß! erwiderte der alte Herr sehr höflich. Aber ich muß mit dem Zuge, der vor zehn von Welben abgeht, wieder nach Klagenfurt zurück; vor Neum muß ich also von hier fort, und ich weiß nicht, ob die Zeit reicht. Sie reicht! erwiderte das Fräulein. Binnen einer halben Stunde sind die Herren, wenn sie die Pferde nicht schonen, oben — und warum sollten Sie die Pferde schonen? Es ist gar kein Grund dafür da, die Reispferde hier haben ohnehin ein Leben — ein Leben, Excellenz — das kann man sich gar nicht denken. Und oben ist es so schön, besonders bei Sonnenuntergang. Höchst romantisch! Also, ich lasse fitteln, Dietrich, Excellenz muß die alte Ruine unseres Geschlechts sehen.“

Die hat er ohnehin vor sich! wollte der Graf in seinem Anmuth über die Schwägerin erwidern. Laut aber sagte er nur: Excellenz haben mir zugehört, uns in den nächsten Wochen noch einmal und dann auf einen ganzen Tag zu besuchen. Da wollen wir ihn auch den Hohen-Therstein zeigen. Für heute wäre der scharfe Mitt etwas ermüdend, und es bliebe kaum Zeit fürs Souper . . .

Da hast Du eigentlich nicht Unrecht, erwiderte die Stiftsdame, und ich werde daher den Wagen aufspannen lassen. Denn das Gestüt in Unter-Therstein muß Excellenz heute noch sehen. Er muß — er wird sonst mein — er wird uns sonst gar nicht verzeihen können, ihm heute nichts gezeigt zu haben. Nicht wahr, Excellenz,

Sie interessiren sich auch für das Gestüt meines Bruders? Das schönste im Lande! Mach keine so zornigen Augen, Dietrich — er kann es nämlich nicht leiden, wenn man etwas lobt, was ihm gehört, schon als Kind hatte er diese Gewohnheit — also, nicht wahr, Excellenz, Sie fahren hin? Ein Viertelstündchen — ganz ebene Chaussee — Abendföhle — Araber, so echt, wie Sie in Ihrem ganzen Leben noch nicht gesehen haben . . . Hans! rief sie dem Haushofmeister zu, der eben langsamen, schleppenden Schrittes, wie in großer körperlicher Ermattung, des Weges daher kam, lassen Sie sofort die Kappen vor den Landauer spannen — sofort — die Herren machen eine Spazierfahrt nach dem Gestüt . . .

Aber so warte doch ab, fiel der Graf mit mühsam unterdrücktem Zorn ein, ob dies Seiner Excellenz behagt!

„Nach, Hans! Freilich behagt es ihm! Ich sehe es ihm ja an!“

Da sah sie allerdings anderes, als auf diesem rothen, befaglichen, weitläufigen Antlitz zu lesen stand. Der alte Herr machte eine halb ärgerliche, halb belustigte Miene. So viel aber war ihm klar, daß der energischen Dame aus irgend einem Grunde sehr viel daran liege, ihn für eine Stunde aus dem Schlosse zu entfernen, und er war viel zu gutmüthig und rücksichtsvoll, ihr das Spiel zu verderben.

Als sich Klarisse im nächsten Moment nach dem Pavillon wandte und in einem Tone, welcher jeden Widerspruch ausschloß, die beiden Herren von Bräuerle aufforderte, sich sogleich zur Spazierfahrt bereit zu machen, war er mit seinem Schicksal völlig veröhnt und versichert eifrig, daß das gnädige Fräulein nur eben seinen innigsten Wunsch erwatte.

Der harmlose Mann hatte nur sehr ungerne den Befehl aus Wien ausgeführt und sich bei dem Grafen zur Gratulation eingefunden; einem intimen Gespräch mit

dem unheimlichen Manne ging er gern aus dem Wege, und dem war durch das Weisheit der beiden jungen Herren vorgebeugt.

Gehorham, wenn auch zögernd, erhoben sich die beiden Bettner, während der alte Diener, welcher einen Augenblick unschlüssig gestanden, nun rasch davon eilte, den Auftrag zu bestellen.

Aber unsere Nachbarn kennen ja das Gestüt schon! sagte der Graf. Wollen wir nicht lieber den Baron zur Fahrt einladen?

Johann Baptist der Aeltere athmete auf.

Allerdings — kenne es, verächtete er.

Kenne es, betheuerte der Jüngere. War erst vorige Woche dort —

Es bleibt dabei! rief die Stiftsdame. Der Baron kommt keinesfalls mit. Er ist so abgepannt und hat Kopfweh — nicht wahr, Baron?

Allerdings, erwiderte dieser. Ich fühle mich nicht ganz wohl.

War der Graf entfernt, dann durfte er den Versuch wagen, Sophien zu sprechen.

Ich muß thatsächlich verzichten! fügte er bestimmten Tones hinzu.

Der Graf fürchte die Stirn; der Gedanke, der eben seinem Todfeinde aufgetrieben, hufschte auch ihm durch den Sinn. Dann aber dachte er: Sophie weiß, wie ich es aufnehmen würde, wenn sie ihn empfinde — sie wird es nicht wagen! Und ohne Aufsehen ließ sich die Fahrt nicht mehr unterlassen. Die Herren entschuldigen mich einen Augenblick; ich bin in einer Minute bereit.

Er wandte sich zum Gehen. Klarisse kam ihm nachgeflüstert.

Du bleibst natürlich so lange aus, als möglich! flüsterte sie ihm athemlos zu. Das ist unbedingt nöthig! Man macht eine solche Sache nicht im Handumdrehen ab! Welche Sache?

\* **Oldenburg**, 11. Aug. Ein gestern Abend 8 Uhr ausgegebenes Bulletin meldete: „Das Befinden S. K. H. der Frau Erbgroßherzogin und des neugeborenen Prinzen ließ bisher nichts zu wünschen übrig. Dr. Theobald.“ — Ein heute Morgen 9 Uhr ausgegebenes Bulletin lautet: „Das Befinden der hohen Wöchnerin ist im wesentlichen ganz normal und war nur durch Nebensächliches etwas gestört; das des Neugeborenen gut. Dr. Theobald.“

Bei unserm Herrscherhause sind von allen ihm nahe stehenden Fürsten, sowie von Privaten und Korporationen aus Anlaß des freundlichen Ereignisses Glückwunschtelegramme in großer Zahl eingegangen. Auch Blumen Spenden sind im Elisabeth Anna-Palais zahlreich eingetroffen; neben vielen von privater Seite von dem Offiziercorps der Artillerie-Abtheilung ein von Herrn Hoflieferanten Auf angefertigtes Füllhorn, das mit den schönsten langstengligen Rosen gefüllt, aus denen eine zierliche Ranke von zarten Hermosa-Rosentknoopen und La France leicht herausfiel und sich dem Füllhorn anschmiegte, die seidene Schleife trug die Farben des Regiments. Das Offiziercorps des Obb. Dragoner-Regiments ließ einen herrlichen Strauß langstengliger Rosen anfertigen, wovon jede eine wahre Ausstellungsblume war. Die seidene Schleife des Straußes war in den Farben des Regiments gehalten. Wie bei dem Füllhorn war auch hier die Anordnung wunderbar leicht und natürlich. Das Offiziercorps des Infanterie-Regiments Nr. 91 ließ bei dem Hoflieferanten Herrn Fischbeck einen prachtvollen Rosenkorb anfertigen mit rosa und dunkelrothen Rosen. Die Schleife war von hellblauer Seide mit der Aufschrift: „Das Offiziercorps des Obb. Inf.-Reg. Nr. 91.“ Das 2. Seebataillon in Wilhelmshaven ließ bei Herrn Fischbeck ein reizendes Arrangement mit gelben Rosen anfertigen. Das schwere seidene Band war in den Farben von grün und rosa mit der Aufschrift: „Das 2. Seebataillon in Wilhelmshaven.“ Besonders schön und sinnreich war ein von einer Privatperson gespendetes Blumenstück: auf einem kleinen rechtwinkligen Blumenstängel aus gelben Levkojen und mit Rosentknoopen verziert stand eine Wiege erhöht, auf deren unterem Ende ein Schutzengel stand, der seine Flügel und Hände schützend über das Kind ausbreitete. Ueber das ganze Arrangement war ein leichter maigrüner Schleier angebracht, der von einer kleinen Krone gehalten wurde. Dieses reizende Bild war nur ungefähr 40 Zentimeter hoch und breit. (S.-M.)

### Korrespondenzen.

\* **Jever**, 12. Aug. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Schützenverein die Räume des Schützenhofs nimmehr durch einen großen Saal erweitern zu lassen.

\* **Theater in Jever**. Herr Direktor Scherbarth beabsichtigt hier im Konzerthause in den Monaten Oktober und November etwa 15 bis 20 Vorstellungen zu geben. Dem Vernehmen nach liegt es im Plane, wöchentlich nur zwei und ausnahmsweise drei Aufführungen stattfinden zu lassen.

\* **Oldenburg**, 10. August. Aus der Generalversammlung der oldenburgischen Landesviehversicherung ist das Folgende mitzutheilen: Anwesend waren außer Mitgliedern der Direktion und des Ausschichtsraths 45

Aber hast Du denn immer noch nicht begriffen, warum ich Euch wegjagte? Ich selbst ziehe mich dann auch unter einem schließlichen Vorwand zurück. Natürlich unter einem durchaus schließlichen — da kannst Du Dich auf mich verlassen — ich bekomme plötzlich sehr heftiges Zahnweh oder so dergleichen —

Der Graf stampfte auf. Ich wollte, Du —

Dann aber bezwang er sich. Du wirst Helene keinen Augenblick mit dem Baron allein lassen, befahl er, versteht Du? — Keinen Augenblick! Du wirst gehorchen, denn Du kennst mich!

Freilich kenne ich Dich! jammerte sie. Aber was ist das nur für ein unsinniger Befehl! Zuerst läßt Du ihn ein, damit er ihre Erklärung machen kann, und jetzt, wo er nach der Gelegenheit brennt, gönnst Du sie ihm nicht!

Meine Sache! Du gehorchst! Betroffen, sehr betroffen blickte ihm die Stiftdame nach, dann trippelte sie geknickten Hauptes zum Pavillon zurück.

So sind die Männer alle, dachte sie, eigensinnige, beschränkte Tyrannen. Und der einzige Mann, der anders war, mußte aus Liebe zu mir melancholisch werden und ins Kloster gehen!

Dann jedoch besann sie sich darauf, daß sie die romantische Geschichte ihrer Jugendliebe doch nur für die anderen erfunden hatte, nicht für sich selbst, und seufzte leidlich gefaßt zur Gesellschaft zurück. Als nun aber Hans mit der Meldung erschien, daß der Wagen bereit sei, und sich die Herren empfahlen, wurde ihr wieder wehmüthig ums Herz.

Wie sich die beiden armen Kinder nun quälen werden, dachte sie, es wird herzerbrechend sein! Und um es ihnen wenigstens durch eine verlässliche Leitung des Gesprächs nach Kräften zu erleichtern, wandte sie sich sofort an den Baron mit der Bitte: Und nun erzählen Sie uns, wie Sie mit Ihren Regnen die Eisbären gejagt haben!

(Fortsetzung folgt.)

stimmberichtigte Mitglieder sowie mehrere andere. Herr Schröder-Worbermoor erstattete den Jahresbericht. Nach demselben waren am Ende des dritten Geschäftsjahres veräußert 10359 Stück Vieh mit einer Summe von 4588750 Mk. gegen 3555230 Mk. im Jahre 1895 und 2060230 Mk. im Jahre 1894. Das Versicherungskapital vertheilte sich auf die einzelnen Gruppen wie folgt:

Gruppe	Pferde zu Mk.	gegen Mk. in 1895
1:	2445	1519 390
2:	1214	971 570
3:	293	143 080
4:	381	201 110

2. Rindvieh: 5606 Stück zu 1712 810 Mk. gegen 1350 730 Mk. im Jahre 1895.

3. Schweine: 420 Stück zu 40790 Mk. gegen 52580 Mk. in 1895.

An Entschädigungen wurden bezahlt für: 94 Pferde 46 265.— Mk. gegen 25 443.— Mk. 1895 108 Kinder 23 021.35 " " 17 289.— " " 8 Schweine 728.70 " " 1 649.— " "

Im Ganzen 220 Stück mit 70 015.05 Mk. entschädigt gegen 162 Stück mit 44 381.75 Mk. in 1895 und gegen 78 Stück mit 24 590 Mk. in 1894.

An Beiträgen wurden erhoben: 1. Pferde: Gruppe 1: 1,82 Proz. " 2: 2,28 " " 3: 3,18 " " 4: 4,53 " 2. Rindvieh: 1,82 " 3. Schweine: 2,40 "

Dann wurde folgendes beschlossen: Die Beiträge werden fortan nach Kalendervierteljahren anstatt nach Monaten berechnet werden. In Zukunft gelangen erhöhte Vorprämien zur Erhebung und zwar für Pferde 2 Proz. (Gruppe 1), 2 1/2 Proz. (Gruppe 2), 3 1/4 Proz. (Gruppe 3) und 4 1/2 Proz. (Gruppe 4); für Rindvieh 2 Proz. und für Schweine 4 Proz. Die etwaigen Ueberüberschüsse werden für das nächste Jahr gutgeschrieben oder zurückertattet. Die Vorprämie für 1897 wird vom Oktober ab erhoben. Die in Anregung gebrachte Wahl von Generalabgeschägern fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Für Fehler, welche bei Aufnahme von Thieren in die Versicherung bestanden haben, werden keine Verbindlichkeiten übernommen, jedoch bleibt es dem Antragsteller freigestellt, das betr. Thier auszuschießen.

\* **Oldenburg**, 11. August. Beim Groß. Landgericht ist die Stelle eines Gerichtsschreibergehilfen mit einer Anfangsvergütung von 1000 Mk. jährlich zu besetzen. Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 14. Septbr. d. J. bei dem Sekretariat des Gesamtministeriums einzureichen. Die Stelle gewährt keinen Pensionsanspruch und der Inhaber hat nicht die Eigenschaft eines Zivilstaatsdieners. — Bei der Erparungskasse soll zum 1. Oktober d. J. die Stelle eines Erparungskassengehilfen besetzt werden. Die Anfangsvergütung beträgt jährlich 900 Mk., steigt jedoch nach und nach. Der Inhaber der Stelle, mit der nicht die Rechte eines Zivilstaatsdieners und der Anspruch auf Pension verbunden sind, hat eine Ration von 3000 Mk. zu stellen. Bewerber, die unverheiratet sein müssen und gut rechnen und schreiben können, haben ihre Gesuche bis zum 15. September d. J. beim Sekretariat des Gesamtministeriums einzureichen. Geeignete Militärämter werden den Vorschlag.

\* **Edwardshörne**. Gute Geschäfte werden hier immer noch mit dem Granatfange gemacht. Eine neue Methode, die kleinen Granat besser zu verarbeiten, ist hier in dem Dören derselben entstanden. Fischer Thieling hier hat dementsprechende Anlagen auf dem Edwardstiefel gemacht, wo der Dören-Apparat Tag und Nacht in Betrieb ist. Die gebörnten Granat werden als Mähnerfutter nach großen Geflügelzüchtereien in Deutschland und Oesterreich verhandelt und theuer bezahlt.

\* **Wilhelmshaven**, 11. Aug. Eines der schwierigsten Wasserbauwerke ist in diesen Tagen hier zu Ende geführt worden: der Leiddamm vor den Hafeneinfahrten. Der Damm wurde im Jahre 1893 begonnen und hat den Zweck, die Vereingung der für die großen Kriegsschiffe erforderlichen tiefen Fahrinne zu verhindern, in der Weise, daß die durch den Damm verstärkte Strömung erhöht und die Schlickablagerung in der Fahrinne erheblich erschwert wird. Der Damm ist über eine deutsche Meile lang und 5 Meter breit. Er ist aus Buschwerk hergestellt und durch rheinische Steine beschwert. Die Kosten des ganzen Bauwerkes stellen sich auf 2 Millionen Mark. Daß der Damm die beabsichtigte Wirkung hat, geht daraus hervor, daß die Baggerungen zum Freihalten der Fahrinne jetzt viel seltener vorkommen als früher. Von den Hafeneinfahrten aus kann man den Damm bei Niedrigwasser deutlich erkennen.

\* **Wittmund**, 11. August. Gestern Abend ereilte der Zug ein vom Auricher Marke kommendes Gefährt aus Feuerland zwischen hier und Afel, in Folge dessen es in den Chauisengraben gerieth. Der eine der Insassen kam glücklich davon, dagegen erlitt der andere, Herr Jeps aus Eberiege, einen Weinbruch. Die beiden Pferde, wovon das eine vor den Wagen gespannt und das andere hinten an gebunden war, blieben unverfehrt.

\* **Aurich**, 8. August. Ein höchst beklagenswerther Unglücksfall, der allgemeines Mitleid erweckt, hat sich hier am Freitag ereignet. Die Frau des Kolonisten Joh. Jakobs Sauffen aus Falzdorf war mit Lohz für Stadl gefahren, wofür sie am Oesterhor einen Käufer gefunden hatte. Beim Ausladen auf dem Boden fiel sie durch eine mangelhafte verschlossene Luke und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß sie bereits auf dem Heimwege verschied. Mit dem trauernden Gatten beweinend auch mehrere kleine Kinder die Verunglückte.

\* **Emden**, 10. Aug. In den Niederlanden nimmt laut Dfstr. Ztg. die Maul- und Klauenseuche immer größere Dimensionen an. Während im Monat Mai d. J. 89 647 frankle Thiere gezählt wurden, waren im Juni mehr als drei Mal so viel, nämlich 294 277 Thiere krank, die 10315 Besitzern angehörten. Von den kranken Thieren entfielen auf die Provinz Friesland allein 162 507, auf Südholland fast 63 000 Stück.

\* **Leer**, 9. August. Die hier in der Bildung begriffene Heringsfischeri-Gesellschaft ist, wie die E. u. L. Ztg. aus sicherer Quelle erfährt, soweit fortgeschritten, daß sie mit ihren Plänen in den nächsten Wochen an die Öffentlichkeit treten wird. Von Holland aus findet eine rege Betheiligung an derselben statt.

\* **Bremen**. Zur gebrachtten Notiz, daß der Meistersfahrer der Welt, Willy Arend-Hannover, im Nennen von Heimann-Vaupl geschlagen sei, ist zu bemerken, daß das nur im Hauptfahren — 2000 Meter — der Fall ist. Im Meisterschaftsfahren, 1000 Meter, siegte Arend mit zwei Längen und erwarb sich dadurch 1. den Titel „Meistersfahrer von Deutschland“ auf dem Niedeerrade über 1000 Meter für 1897, 2. die große goldene Meisterschaftsmédaille nebst Bundes-Urkunde, 3. 500 Mk. in Baar. Dem Vernehmen nach fährt Arend Opel-Räder.

### Vermischtes.

\* **Kleine Notizen**. In Köln wurde wiederum eine Falschmünzerverbande dingfest gemacht. Die Gesellschaft logirte in einem Hotel und besah 50 000 Gulden falsches holländisches Papiergeld. — Der berühmte Chemiker Professor Victor Meyer in Heidelberg vergiftete sich mit Blausäure, angeblich wegen ehelicher Zwistigkeiten. — Die ledige Marie Thiele in Berlin wurde in ihrer Wohnung in der Auenstraße mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Ihre Erparnisse im Betrage von einigen 30 Mk. waren geraubt. — Der Verfall eines ähnlichen Verbrechens liegt bei dem ebenfalls am Sonntag früh erfolgten Tode der unverehelichten Rosa Heins in Berlin vor. Auch hier waren sämtliche Erparnisse geraubt. — Die Frau des Bankiers Leonor Broner in Berlin stürzte sich, gleich nach dem sie mit ihren Kindern aus Deringdorf zurückgekehrt war, zum Fenster hinaus und blieb auf der Stelle tot. — Die Stadtverordneten von Elberfeld bewilligten 1000 Mk. für die Uebersehnennten. — Zu Mittershausen (bei Bamern) wurde der Hörtzer-Hieb von dem Jäger Lampe auf der Jagd erschossen. — In dem französischen Dorfe Indevillers ließen die Eheleute Grajzeil am 7. d. M. ihr einundzwanzigjähriges Kind taufen. Dieser Fall ist ein schwacher Trost für diejenigen Franzosen, die in der Entvölkerung den schlimmsten Feind Frankreichs sehen. — Der am 8. d. M. beim Bestiegen des Eisenbahnzuges zu Mehlem am Rhein verunglückte belgische Vergnügungsreisende ist der 53jährige Vloeuensfabrikant Storms von Antwerpen. Jedes Jahr machen Mitglieder des dortigen Vereins Rubenskrone eine Reise nach dem Auslande. Diesmal hatten sich zu diesem Zwecke 13 Mitglieder zusammengefunden. Da man aber „zu dreizehn“ nicht gern die geplante Rheinfahrt machen wollte, entschloß sich Herr Storms, durch seinen Beitritt die „unheilvolle“ Zahl auf 14 zu ergänzen.

\* **Andrees Ballon?** Ein Kopenhagener Blatt erhielt aus Ouega die Nachricht, daß die dänische Barke Ansgar auf ihrer Reise von Dulkan nach Ouega am 13. Juli morgens östlich vom Nordkap bei der Einfahrt in das Weiße Meer einen Ballon in der Luft schwebend gesehen habe. Derselbe sei schwarz und das Gas theilweise ausgeströmt gewesen. (Andree ist am 11. Juli aufgestiegen. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Andrees Ballon schon vor Ablauf von 2 Tagen so weit geflogen sein sollte. D. Ned.)

\* **Fabelhaftes Gedächtniß** besitzt der Gymnasiallehrer Ede zu Sondrio in Italien. Er wette, daß er im Stande sei, Dantes Göttliche Komödie vom ersten bis zum letzten Verse frei vorzutragen. Vor einem zahlreichen Publikum begann er des Abends sechs Uhr seine Deklamation, deklamirte die ganze Nacht hindurch und war am andern Tage nachmittags 2 Uhr fertig, ohne daß er ein einziges Mal stecken geblieben wäre. Dagegen hatte sich Niemand gefunden, der 20 Stunden lang dem Gedächtnißkünstler zuzuhören vermocht hätte, ohne einzuschlafen. Das Publikum theilte sich daher gegen die Mitternacht in zwei Gruppen, von denen abwechselnd die eine schlief und die andere, unter Vertilgung fabelhafter Luauitäten schwarzen Kaffees, zuhörte.

### Marktberichte.

\* **Varel**, 11. Aug. Dem heutigen Viehmarkt waren 162 Stück Hornvieh und 3 Pferde zugeführt. Tiebige Luenen gefragt, Preis 275 bis 350 Mk.

**Enden**, 10. Aug. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 64 Faß Butter und 6924 Pfd. Käse. Preis: Butter 34—43 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto, Käse 15—21 Mk. per 100 Pfd.

Die Zutritt zu dem heutigen Viehmarkt bestand in 55 Stück Hornvieh, 10 Kälbern, 14 Schafen und Lämmern, 30 Schweinen, sowie 2 Kühen mit Ferkeln. Enterbullen bedangen 100—200 Mk., Twenterbullen 200 bis 300 Mk., hochtragende Künder 200—400 Mk., Lämmer 9—11,50 Mk., Fajelschweine 22 bis 40 Mk., junge Ferkel 17 bis 21 Mk. pr. Stück; fette Schafe 20—23 Mk., fette Kälber 33 bis 36 Mk., fette Schweine 34—40 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht, ausgefuchte schwere Waare etwas höher.

**Rasender Kopfschmerz**, der fast regelmäßige Begleiter des Magenjammers, wird durch ein Pulver Migränin im Laufe einer Stunde beseitigt, auch beruhigt dies vorzüglich, von den Höchster Farbwerken dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

**Obrigkeitliche Bekanntmachungen.**

Die öffentliche meentgeltliche Zuspung der im Jahre 1885 geborenen Kinder findet am 18. August d. J. nachm. 2 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler hieselbst statt.

Kontroltermin am 25. August d. J. nachmittags 2 Uhr hieselbst.

Feber, 2 August 1897.  
Stadtmagistrat.  
J. B.: Aug. Müller.

Der Stadtrath hat am 29. Juli d. J. ein Statut betr. Fortschaffung des Schnees von den Gemeinbewegen beschlossen. Der Beschluß liegt vom 14. bis 28. d. Mts. in der Registratur des Rathhauses offen und werden die Gemeindebürger aufgefordert zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben.

Feber, 10. August 1897.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Büsing.

Der Stadtrath hat am 29. Juli d. J. die Neu- pflasterung verschiedener an den Markt angrenzenden Straßen und die Aufnahme eines Anleites von 19 808 Mk. 57 Pfg. beschlossen. Der Beschluß liegt vom 14. bis 28. d. Mts. in der Registratur des Rathhauses offen und werden die Gemeindebürger aufgefordert zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben.

Feber, 10. August 1897.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Büsing.

**Gemeindefache. Aufruf.**

Zur schleunigen Hülfeleistung der durch die verheerenden Wasserfluthen in das tiefste Elend Gefürzten bitte ich alle Menschen- freunde um Zahlung von Beiträgen und hat der Rechnungsführer Herr Behrens hieselbst sich zur Empfangnahme der Gaben bereit erklärt.

Letzens, 1897 August 12.  
Z. Brandis, G.-V.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Die Erben des weil. Heinrich B. Willms zu Bohlenbargerreihe wünschen die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige

**Häuslingsstelle**

das, zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Käufer wollen sich innerhalb 14 Tagen bei Frau Wittive Willms oder beim unterzeichneten Auktionator zum Unterhandeln gefl. einfinden. Die vom Erblasser bis 1903 gepachteten drei Grottenparzellen können dem Käufer für die Dauer der Pachtzeit übertragen werden.

Sillenstede, 1897 Aug. 9.  
Albers, Auktionator.

**Eine hier an der Chaussee belegene Landhäuslingsstelle,**

bestehend aus guter Behausung, Garten, einer Deich- strecke und pfm. 2 1/2, Matten bestem Weideland, alles beim Hause belegen, habe auf Mai 1898 anzutreten auf mehrere Jahre an einen soliden landwirtschaftlichen Arbeiter zu verpachten. Pächter wollen sich bei mir einfinden.

Gerietshausen bei Hooftiel, August 1897.  
D. G. Jacobs.

Die zum Nachlasse des weiland Proprietärs

H. J. Kühns zu Feber gehörige

**Besitzung Tivoli**

baselbst, bestehend aus dem Wohngebäude nebst schönem Garten, sowie den bei Feber belegenen Landstücken, groß zusammen 4 Hektar 17 Ar 19 Dm., mit 169 Mk. 71 Pfg. Grundsteuer-Meinertrag und 150 Mk. Mietwerth, soll **erbschaftshalber** zum Antritt am 1. Mai 1898 öffentlich meistbietend versteigert werden. Termin hierzu wird angelegt auf

**Dienstag den 17. August d. J. nachmittags 5 Uhr**

in G. Lübbers Gasthause zum Bremer Schlüssel in Feber, wozu Käufer sich gefl. einfinden wollen.

Es wird beabsichtigt, die Behausung nebst Garten sowie die Ländereien je getrennt sowohl wie auch die Besitzung im Ganzen zum Aufkauf zu bringen.

Zu jeder weiteren Auskunftserhellung bin ich gern erbötig.

Sillenstede, 1897 August 9.

Der Testamentsvollstrecker:  
Albers, Auktionator.

**Jagdgesetz für das Herzogthum Oldenburg von 1897.**

Preis 30 Pfg.

Buchhandlung C. L. Metzker & Söhne.

Frische Sendung Margarine p. Pfd. 40, 50, 60, 70 Pfg., Kübel von 10 und 30 Pfd. billiger.

Malz, selbst gebrannt, Pfd. 20 Pfg. Sieffen.

Hiefiger Talg in Broden von 5 und 10 Pfd. billigt. Friedr. Sieffen.

Selbst die **Witendsten Zahnschmerzen** werden sofort gestillt durch die Anwendung der **Zahnwolle** von Albert Wille, Linden-Hannover. Zu haben in Gläsern à 30 Pf. bei: **Apotheker Chr. Wieting, Hohenkirchen.**

Empfehle Weizenmehl, Erbsen und Bohnen, Talg und Schmalz, Kaffee und Thee in verschiedenen Sorten, Bissavabesen und andere Sorten Bese, hiefigen Speck und Käse, hochfein. Butter und Eier kauft zu hohen Preisen

Lübbers. G. A. Janßen. Auch kaufe Hühner und Enten. D. D.

**Bruchbänder**

in allen Weiten frei vorrätig.

Kaiserei. Janßen. Kaffee von 90 Pfg. an bis 120 Mk per Pfund und gebr. Kaffee von 1 Mk. an bis 1,60 Mk. per Pfund, bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund 5 Pfg. billiger.

Kaiserei. Janßen. Habe 10 St. Schweine, 3 bis 4 Monate alt, zu verkaufen.

Feber, St. Annethor. D. Gerken. Habe 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Hanshausen. W. B. Janßen.

**Zu verkaufen.**

2 frischemilche Kühe, sowie 2 Kuhkälber. Feber. Th. Sieffen.

Habe schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Birshof. D. Dirksen.

Habe mehrere allerbeste Ferkel zu verkaufen. Feber.

Gastwirth Hartmann, Nothor Löwe.

8000 starke Strohdoden, bestes Blockstroh, zu verkaufen Sillenstede. J. J. Abels.

Gute Strohdoden und Bockhaide stets bei mir zu haben. Sillenstede. H. J. Eilers.

Ich habe noch beste Weide für 3 Künder zu vergeben. Sumpfen Mühle. G. H. Onnen.

Prachtvolle Matjesheringe Stück 15 Pf. empfiehlt

P. Koeniger.

**Foulard-Seide 95 Pfg.** bis 5,85 Mk. pr. Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Heimberg-Seide** von 60 Pfg. bis 18,65 Mk. pr. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

G. Heimberg's Seiden-Fabriken (L. u. t. Hofl.), Zürich.

**1895<sup>er</sup> Borsdorfer Apfelwein**

ist von mildsäuerlichem, angenehmem Geschmack.

**1895<sup>er</sup> Goldparmäne-Apfelwein**

ist von süßsäuerlichem Geschmack, à Flasche 40 Pfg.

**Wilh. Gerdes,**

Niederlage der ersten Oldenburg. Apfelwein-Kellerei von A. gr. Arkenau, Brookfleet bei Esfen.

**Zwischenahner Maschinenort,**

rothschig und hochhaltend, ist in diesem Jahre wiederum gut gerathen, von besonders schwerer Qualität und wird fast ohne Mühe geliefert.

Preis für Feber frei Haus Waggon à 200 Ctr. zu 150 Mark, gleich 75 Pfg. je 100 Pfd., bei Abnahme einzelner Fuder 78 Pfg. per 100 Pfd. und 50 Pfg. Wägelohn pro Fuder.

Alleinverkauf für Feber und Feberland

**Habben & Wiggers.**

Wer eine nur in etwa ausgebildete Zunge besitzt und Nährwerth sucht, der gebraucht für Suppen nichts anderes mehr wie

**Kietz' Kraft-Würze „Naturell“.**

Per Flasche 50 Pfg. — 50 Gramm 25 Pfg.

Eine größere Anzahl

**Göpel, Dreschmaschinen, Säckelmaschinen, Pflüge etc.**

verkaufe wegen Aufgabe der Fabrication dieser Artikel, und um möglichst schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Oldenburg. Julius Zelge, Maschinenfabrik.

Habe vier Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Gr.-Spieler. J. Ricklefs.

**Gesucht.**

Ein tüchtiger Tischler auf dauernde Arbeit. Scharreihe bei Schaar. Eduard Janßen.

Für mein Kolonial-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Oktober einen zuverlässigen jungen Mann gegen gutes Salär. Nordenhamm. J. D. Senf.

**Gesucht**

ein in allen häuslichen Arbeiten erfahreneres Mädchen.

Frau Struck, Neustraße.

**Gesucht.** Auf sofort ein Schuhmachergeselle, der selbstständig arbeiten kann, auf dauernde Beschäftigung. Neubremen, Grenzstraße 46 Frau Elbing. (bei Wilhelmshaven).

**Gesucht.** Wegen Verheirathung meiner Haushälterin zum ersten October eine andere für meinen landwirthschaftlichen Haushalt.

Moorwarfen. H. Hifers.

**Gesucht**

Auf sofort drei Zimmergesellen. Gebr. Seecken.

**Gesucht.**

Eine Wohnung für eine kleine Familie. Näheres bei Gastwirth Metzengerdes.

**Suche 1000 Liter Milch täglich zu kaufen. Bitte um Offerten.**

Sanderbusch. Diedr. Thomffen.

**Entlaufen.**

Eine weißbunte güste Kuh. Dieselbe hat einen Strick um die Hörner und ist mit D. W. gebrannt. Dem Anstufgeber eine Belohnung Feber, Blanefer. D. W. Josephs Söhne.

## Fruchtverkauf.

Frau Wittve Reels zu Himmelreich bei  
Rüsterfel läßt

Sonnabend den 14. d. Mts.  
nachm. 3 Uhr aufg.

mit geramer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen  
8 Grafen gut gerathenen

# Hafer

in Abtheilungen,  
2 bis 3 Grafen Klee-  
heu in Haufen.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich in der Wohnung  
der Verkäuferin zu verammeln.  
Jever, 1897 August 9.

A. Tiemens.

Der Pferdehändler Sibbe Duren zu Roggen-  
felde läßt

Sonnabend den 14. d. M.  
nachmittags 1 Uhr aufg.

beim Nautmann'schen Gasthose zu Kopperhörn

ca. 20 St.

Pitthauer



## Doppelponies,

worunter

egale Gespanne Apfelschimmel,  
Füchse und Rappen,  
junge kräftige Pferde,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Neuende, 1897 August 9.

H. Gerdes, Aukt.

## Verkauf.

Restaurationsgebäude in unmittelbarer  
Nähe Wilhelmshavens, mit großem Garten,  
4 Regelbahnen und schönem Gesellschafts-  
zimmer ist Familienverhältnisse halber  
preiswerth zu verkaufen. Antritt nach  
Belieben.

Wwe. Buschmann,  
Ems-Zade-Kanal.

## Sehr billige Gelegenheit!

Die Anammlung von Nesten aller Art, sowie  
zurückgesetzte Stoffe und andere Artikel sollen im  
Laufe dieser Woche möglichst geräumt werden.

Kattune von 20 Pfg. an,  
stärkste oldenb. Druckkattune 40 Pfg.,  
feine helle und dunkle Kleider-Kattune von  
35 Pfg. an,

Barchende von 30 Pfg. an,  
wollene Kleiderstoffe von 30 Pfg. an,  
ein großer Posten Kinder-Anzüge in allen Größen  
von 1 Mk. an,  
weiße und bunte Betttücher enorm billig.

Herm. de Boer, Jever.

Empfehlen täglich

**Lammfleisch,**  
sowie Sonnabend und Sonntag  
**fettes Rind- u. Kalbfleisch.**

Neuermarkt und Burgstraße.  
E. & A. Hoffmann.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Josephs, Waagestraße.

Sonntag den 15. d. M. nachmittags 4 Uhr

## Missionsfest

in der Kirche zu Wiefels.

Sonntag den 15. August

## Ball für Herrschaften.

Es ladet freundlichst ein  
Knyphausen. Reinb. Willms.

## Zum grünen Jäger.

Sonntag den 15. d. M.

## großer öffentl. Ball,

Anfang 3 Uhr,  
wozu freundlichst einladet  
G. Hinrichs.

## Gasthof zum Birnbaum.

Sonntag den 15. August

## Enten-, Hühner- u. Schmortaalverkegelu.

Ab. Clausmann.

## Hooksiel.

Sonntag den 15. August d. J. finden im Lokal  
des Herrn Gimis

Konzert, komische Vorträge,  
Athletik u. Ringkampf  
mit nachfolgendem

## BALL

statt. Anfang 8 Uhr. I. Platz 75 Pfg., II. Platz  
50 Pfg., im Vorverkauf 65 und 40 Pfg. Tanz-  
schleife 1 Marl.

Zu diesem Feste ist Jedermann freundlichst ein-  
geladen.

O. E. Eims. Athletenklub Rohland.

Sonntag den 15. August

## Entenverkegelu.

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Es ladet freundlichst ein  
Saddien. B. Gebhards.

Jeden Mittwoch und Sonnabend  
großes Enten- und Hühnerverkegelu.

Es ladet freundlichst ein  
Bibbens. G. A. Janßen.

Sonntag den 15. August

## Entenverkegelu.

Kaiserei. Janßen

## Sande.

Sonntag den 15. August

## Konzert

mit nachfolgendem

## Ball,

wozu freundlichst einladet  
A. Jähde.

Sonntag den 15. d. M.

## Hühner- und Entenverkegelu.

Bibbens. G. A. Janßen.

## Warnung!

Ich werde von jetzt an die Ueberwegung über  
meine Gartengründe nicht mehr dulden.

Zuwiderhandelnde werde sofort zur Anzeige  
bringen.

Kopperhörn, Nordstraße. E. Engelsen.

Im Auftrage suche ich  
2 mal 6000 Mk., 9500 Mk.  
und 23 000 Mk.

gegen sichere 1. Hypotheken zum 1. Novbr. d. Js.  
anzuleihen.

Jebberwarden, 1897 August 11.  
A. Röber, Aukt.

Zwei zu 5 Prozent verzinsliche sichere  
Hypotheken in Beträgen von

2000 u. 2400 Mk.

anzuleihen gesucht.

B. H. Bührmann, Bankgeschäft,  
Wilhelmshaven.

Zu verkaufen.

Eine achtjährige Stute mit schönem, starkem  
Hengstfüßen.

Gathausen bei Saddien. G. Wolfers.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landwirtschaftlicher Konsumverein Jever  
e. G. mit unbeschränkter Gastpflicht.  
Generalversammlung am 21. August d. J.  
nachmittags 6 Uhr im Kongerthause.

Tagesordnung:

1. Darlegung der Jahresrechnung und Rechen-  
schaftsbericht des Vorstandes;
2. Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrathes  
auf Auflösung des Vereins.

Jever, den 12. August 1897.

Der Vorstand.

Büken. Drantmann. Frerichs.

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

Montag den 16. August Hebung der Beiträge.  
Restanten der achten Hebung werden erinnert.  
Jever, 1897. Toben.

## Gesellen-Krankenkasse.

Die Restanten der 8. Hebung wollen ihre Bei-  
träge innerhalb 8 Tagen einzahlen.  
Jever, 1897 August 12. J. Pflüger.

## Unterstützungsverein Jever.

Verammlung Sonnabend den 14. August  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Schütting.  
D. B.

## Schützenhof.

Mittwoch den 18. August

lehtes

## Abonnementkonzert.

Anfang nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 9 Uhr.  
Nach dem Konzert

## BALL.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Rüpker.

## Schützenfest

zu Wittmund  
am 19., 20. und 22. August.

Der Vorstand.

Die seit 53 Jahren bestehende

## Ovelgönner Thierschau,

die bedeutendste, größte und sehenswertheste  
des Oldenburger Landes,

findet  
Dienstag den 17. August d. J.  
statt und ladet dazu ein

das Direktorium.

Schröder, Dethard. von Häfen.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und  
zahle die höchsten Preise. Gergull, Barel.  
Anmeldung beim Wirth Ahrens, Jever, Schlachte.

Bin von der Reise zurück.

A. Kramer, Zahntechniker.

## Geburts-Anzeige.

Statt jeder besonderen Mittheilung.  
Durch die Geburt eines Jungen wurden hoch  
erfreut

G. C. Valentien und Frau  
geb. Graafs.

Norderney, 10. August 1897.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft und  
ruhig nach langen Leiden meine liebe unvergessliche  
Frau und meine Kinder treu sorgende Mutter

Johanne Haase geb. Keeren

in ihrem 39. Lebensjahre, welches ich allen Ver-  
wandten, Freunden und Bekannten mit tief betrübtem  
Herzen zur Anzeige bringe.

Kommissionär Heinrich Haase  
nebst Kindern.

Jever, den 11. August 1897.

Beerdigung findet Sonnabend den 14. August  
nachmittags 3 Uhr statt.